



Schulinterner Lehrplan für die Sekundarstufe I

Geschichte

(Fassung vom 25.05.2020)

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
1.1 Besondere Bedingungen des Bert-Brecht-Gymnasiums.....	3
1.2 Aufgaben der Fachgruppe bzw. des Fachs in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft	3
1.3 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele des Bert-Brecht-Gymnasiums	4
1.4 Verfügbare Ressourcen	4
1.5 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe	4
2. Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben	5
2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	10
3. Grundsätze der fachmethodischen/ didaktischen Arbeit	27
3.1 Leistungsbewertung	27
3.2 Lehr- und Lernmittel	32
4. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen	34
5. Qualitätssicherung und Evaluation	34

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Besondere Bedingungen des Bert-Brecht-Gymnasiums

Das Bert-Brecht-Gymnasium liegt im Dortmunder Westen im Stadtteil Kirchlinde und bildet mit der Droste-Hülshoff-Realschule und der Westricher Grundschule ein Schulzentrum. Unsere Schule ist ein fünfzügiges Gymnasium mit ca. 1050 Schülerinnen und Schülern und fast 90 Kolleginnen und Kollegen. Das Einzugsgebiet umfasst die Stadtteile Lütgendortmund, Bövinghausen, Westich, Jungferntal und die angrenzenden Castrop-Rauxeler Stadtteile. Aus diesem Einzugsgebiet ergibt sich eine wahrnehmbare Heterogenität der Schülerschaft. Das Bert-Brecht-Gymnasium wird dem Standorttyp vier der Nordrhein-Westfälischen Gymnasien zugeordnet, was vor allem auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund von ca. 35% zurückzuführen ist.

Der Dortmunder Westen ist ein traditionellen städtisch-industriell geprägter Stadtteil, der in den letzten Jahren durch die Ausweisung von Neubaugebieten einer stetigen Veränderung unterliegt. Dies zeigt sich am Bert-Brecht-Gymnasium durch den Anstieg der Schülerzahlen in den letzten Jahren. Das Schulzentrum ist durch mehrere Buslinien, zu Fuß und mit dem Fahrrad gut zu erreichen

Die schulprogrammatische Grundhaltung des Bert-Brecht-Gymnasiums spiegelt sich auch in den Schlagworten **Bilden**, **Begeistern**, **Gemeinsam etwas schaffen** wider. Den Schülerinnen und Schülern werden vielfältige Möglichkeiten geboten, ihre Stärken und Kompetenzen zu finden, zu entwickeln und auf vielfältige Art und Weise einzubringen, z.B. durch ein breites Wahlangebot an Fächern im Differenzierungsbereich II und in der Oberstufe. Ihnen werden spezielle Fördermaßnahmen und ein breites Angebot an AGs besonders in den Bereichen Musik, Tanz, Sport, Theater und Naturwissenschaften gemacht. Schülerinnen und Schüler des Bert-Brecht-Gymnasiums nehmen zudem seit Jahren erfolgreich an Wettbewerben teil, z.B. Jugend debattiert, der Mathe-A-lympiade, und Schulsanitäterwettbewerben.

Im Zentrum der pädagogischen Arbeit unseres Gymnasiums steht die Rücksichtnahme auf die vielfältigen Lebensumstände und Lernbedingungen unserer Schülerinnen und Schüler. Die Kolleginnen und Kollegen beraten diese z.B. im Hinblick auf Lernprobleme und psychosoziale Problemlagen im Rahmen eines umfassenden Beratungsnetzwerks, welches durch den großen Bereich der Studien- und Berufswahlvorbereitung ergänzt wird.

Gleichzeitig sehen wir uns als Schule im gesellschaftlichen und kulturellen Kontext. Als Schule ohne Rassismus, Fair-Trade-School und umweltbewusste Schule finden Begrifflichkeiten wie Nachhaltigkeit, Toleranz, Fairness und Medienkompetenz Eingang in unser Schulleben und unseren Schulalltag. Wir kooperieren mit dem Jobcenter, dem Stadttheater, den anderen Schulen im Dortmunder Westen im Rahmen von Zukunftsschulen NRW und verschiedenen Institutionen im Stadtteil. Individuelle und schulseits angebotene internationale Schüleraustausche ergänzen unser vielfältiges Bildungsangebot.

1.2 Aufgaben der Fachgruppe bzw. des Fachs in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Im Rahmen der Gesellschaftswissenschaften hat das Fach Geschichte die Aufgabe den Schülerinnen und Schülern die Kompetenzen zu vermitteln komplexe gesellschaftliche und politische Strukturen zu verstehen, erklären und zu gestalten. Zudem hat das Fach Geschichte die Aufgabe die kritische Auseinandersetzung mit geschlechter- und

kulturspezifischen Stereotypen zu schulen und gesellschaftliche Werte, Solidarität, Empathie und soziale Verantwortung zu vermitteln.

Diesen Beitrag leistet das Fach Geschichte am Bert-Brecht-Gymnasium insbesondere durch die systematische Analyse von historischen Bezügen und Prozessen, in die Menschen immer eingebunden sind. Fachlich geht es also im Kern um die exemplarisch an historischen Gegenständen zu gewinnende Erkenntnis, dass das gesamte Umfeld des Menschen vom Nahbereich bis hin zu den großen Systemen von internationalen Organisationen, Staat, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur in komplexen historischen Prozessen entstanden ist und ständigem Wandel unterliegt. Charakteristisch für das Fach ist es, Geschichte als ein Narrativ zu verstehen, deshalb ist die Kernkompetenz des historischen Arbeitens die Rekonstruktion, bzw. die Dekonstruktion bestehender Narrative, aber auch die Konstruktion von Geschichtsbewusstsein und die qualifizierte Teilhabe an Geschichtskultur.

1.3 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele des Bert-Brecht-Gymnasiums

Die Fachgruppe Geschichte verfolgt diese Erziehungsziele durch die Erfüllung der fachlichen Standards im Unterricht und durch die Kooperation mit verschiedenen außerschulischen Lernpartnern und den Besuch von Gedenk- und Erinnerungsorten. In der Jahrgangstufe 6 trägt das Fach Geschichte vor allem zur politischen Bildung bei und zur Erziehung zu einem mündigen Bürger in einem demokratischen System, der dieses schätzt und vertritt. Außerdem schult es die Analyse und Bewertung von Gesellschaftssystemen. Neben dem ist es angestrebt sich mit der regionalen Geschichtskultur auseinanderzusetzen

1.4 Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe Geschichte besteht aus 8 Fachlehrkräften und 2 Referendaren. (*Stand Mai 2020*)

1.5 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Die Fachgruppe Geschichte hat Herrn Hanswille als Fachvorsitzenden und Herrn Schepes als stellvertretenden Fachvorsitzenden. Die Schüler und Elternvertreter sind der aktuellen Liste der Eltern- Schülervertreter zu entnehmen, die dem Sekretariat vorliegt. (*Stand Mai 2020*)

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben 1: Einführung in das Fach und Frühe Kulturen und Erste Hochkulturen

Sachkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach vorgegebenen Schemata angeleitet Fragen (SK 1)
- beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 4)
- informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK 5)
- benennen einzelne Zusammenhänge zwischen ökonomischen und gesellschaftlichen Prozessen (SK 8)

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MK 2) (MKR 2.1)
- unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 3)
- wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5)
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung (MK 6) (MKR Spalte 4)

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen im Kontext eines einfachen Beispiels das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume (UK 3)

Handlungskompetenz:

- erklären innerhalb ihrer Lerngruppe den Sinnzusammenhang zwischen historischen Erkenntnissen und gegenwärtigen Herausforderungen (HK 2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Steinzeitliche Lebensformen
- Handel in der Bronzezeit
- Hochkulturen am Beispiel Ägyptens

Weitere Bezüge zur Kompetenzentwicklung (Übergeordnete Ziele):

Die Schülerinnen und Schüler...

- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung (MKR Spalte 4)
- ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MKR 2.1)

Hinweise: Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 2: Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum

Sachkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach vorgegebenen Schemata angeleitet Fragen (SK 1)
- benennen aufgabenbezogen die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen niedriger Strukturiertheit (SK 2)
- beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse (SK 3)
- beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 4)
- informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK 5)
- identifizieren Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension (SK 6)
- beschreiben im Rahmen eines Themenfeldes historische Zusammenhänge unter Verwendung zentraler Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7)

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MK 2) (MKR 2.1)
- wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 4)

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zur Beantwortung einer historischen Frage zwischen einem Sach- und Werturteil (UK 1)
- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter der Berücksichtigung von Multiperspektivität und grundlegender Kategorien (UK 2)

- beurteilen im Kontext eines einfachen Beispiels das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume (UK 3)
- erkennen die (mögliche) Vielfalt von Sach- und Werturteilen zur Beantwortung einer historischen Fragestellung (UK 6)

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her (HK 1)
- erkennen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenen und gegenwärtigen Wertmaßstäben (HK 3)

Weitere Bezüge zur Kompetenzentwicklung (Übergeordnete Ziele):

Die Schülerinnen und Schüler...

- ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MKR 2.1)

Hinweise: Zeitbedarf: ca. 22 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 3a: Lebenswelten im Mittelalter

Sachkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse (SK 3)
- beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 4)
- informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK 5)
- identifizieren Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und in ihrer zeitlichen Dimension. (SK 6)

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen mediale Entscheidungen für die Beantwortung einer Fragestellung (MK 1)
- ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MK 2)
- unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 3)
- wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritische Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5)
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung (MK 6) (MKR Spalte 4)

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter der Berücksichtigung von Multiperspektivität und grundlegender Kategorien (UK 2)
- beurteilen im Kontext eines einfachen Beispiels das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume (UK 3)
- erörtern grundlegende Sachverhalte unter Berücksichtigung der Geschichtskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote (UK 5)
- bewerten menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines überschaubaren Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4)

Weitere Bezüge zur Kompetenzentwicklung (Übergeordnete Ziele):

Die Schülerinnen und Schüler...

- hinterfragen auch anhand digitaler Angebote Wirkmächtigkeit gegenwärtiger Mittelalterbilder (MKR 5.2)
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung (MKR Spalte 4)
-

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd

2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben 1: Einführung in das Fach und Frühe Kulturen und Erste Hochkulturen

Themen	Inhaltsbezogene Aspekte	Kompetenzen	Weitere Bezüge zur Kompetenzentwicklung	Materialvorschläge
Sequenz 1: Der Mensch und seine Geschichte – Einführung in das Fach Geschichte und seine Arbeitsweisen				
Was ist eigentlich Geschichte?	Schülerinnen und Schüler wissen um den Unterschied von Vergangenheit und Geschichte und sind sich des Konstruktcharakters von Geschichte bewusst.	MK 3 , MK 6, SK 1,	keine	Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“ ¹ S. 12-17 <u>Ergänzendes Material</u> in: G-Suite/ Fachschaft Geschichte / SILP / Klasse 6 / Unterrichtsvorhaben 1 /Sequenz 1 / Geschichte Lernen – Geschichte das neue Fach.pdf

Die Zeit als Einheit – Epochen und Zeiteinteilung in der Geschichtswissenschaft	Nutzen Epochen zur groben historischen Zeiteinteilung und können diese konkret zeitlich begrenzen. Des Weiteren können Schülerinnen und Schüler Visualisierungen von Zeit (Zeitstrahl) sachgerecht erstellen und nutzen.	MK 3 , MK 6, SK 1,		Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“ ¹ S. 12-17
Ursprung unseres Wissens	Unterscheiden begründet zwischen Quellen und Darstellungen.	MK 3 , MK 6, SK 1,		Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“ ¹ S. 12-17
Geschichte als Narrativ.	Schülerinnen und Schüler sind dazu in der Lage zwischen einem historischen und einem fiktiven Narrativ zu unterscheiden.	MK 3 , MK 6, SK 1,		Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“ ¹ S. 12-17
Sequenz 2: Vom ersten Menschen zur Neolithische Revolution – Von der Anpassung des Menschen zur Anpassung der Natur				
Der Ursprung des Menschen oder besser der Menschen?	Schülerinnen und Schüler erläutern, dass die Spezies Mensch evolutionsbiologisch entstanden ist und es demnach zeitgleich verschiedene „Menschen Spezies“ gab, ähnlich wie es dies heute bei Tieren gibt. Sie können die klimatischen Ausgangsbedingungen zur Entstehung der „Spezies Mensch“ beschreiben und somit die Verortung der Ursprungsorte der unterschiedlichen Menschenarten	SK 1, SK6, MK 2, MK6,		Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“ ¹ S. 22-23 <u>Ergänzendes Material</u> in: G-Suite/ Fachschaft Geschichte / SILP / Klasse 6 / Unterrichtsvorhaben 1

¹ Geschichte und Geschehen (Hrsg.: Prof. Dr. Michael Sauer) Auflage 1, Stuttgart 2019

	<p>erklären.</p> <p>Schülerinnen und Schüler können die Unterschiede der menschlichen Spezies darstellen und erläutern und begründen, warum sich der Homo Sapiens „durchgesetzt“ hat.</p>			/ Sequenz 2 / Bilder für den Einstieg.pdf
Die Altsteinzeit der Mensch passt sich an – Wie lebten Menschen in der Altsteinzeit?	<p>Die Schülerinnen und Schüler erläutern, dass das Leben in der Altsteinzeit von den Bedingungen der umgebenen Natur bestimmt war. Sie urteilen, dass der Mensch sich der Natur anpasste.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler stellen dar, dass das Leben in der Altsteinzeit durch vielseitige Werkzeuge, Kleidung und die Nutzung der Natur geprägt war und es auch eine ausgeprägte Kultur gab und bewerten dieses als entwickelte Lebensform.</p>	SK 1, SK 5, MK 2, MK 6, UK 3		Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“ ¹ S. 28 - 31
Leben in der Jungsteinzeit – Der Mensch wird zum Herr der Natur	Schülerinnen und Schüler beschreiben die Lebensweise in der Jungsteinzeit. Sie bewerten den Wandel der Lebensweise dahingehend, dass der Mensch nun die Natur formte und sich dieser nicht mehr anpasste, wie in der Altsteinzeit.	SK 1, SK 5, MK 2, MK 6, UK 3		Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“ ¹ S. 34 - 36
Die Neolithische Revolution als geschichts-	Die Schülerinnen und Schüler erklären den Charakter einer historischen Darstellung (Rekonstruktion) am Beispiel	SK 1, SK 3, SK 5, SK 7, MK 2,	Methoden: Bildbeschreibung	Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“ ¹ S. 32-33

wissenschaftliche Deutung – Ein Vergleich der Lebensweisen in Alt- und Jungsteinzeit auf der Grundlage von Darstellungen als Hinführung zum Revolutionsbegriff	<p>von Bilddarstellungen (S. 32 D1 und S. 37 D7). Sie beschreiben diese detailliert und methodisch und erläutern auf der Basis der Darstellungen die Unterschiede zwischen Alt- und Jungsteinzeit.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen den Begriff „Revolution“ kennen und wenden diesen begründet auf den Umwälzungsprozess zwischen Alt- und Jungsteinzeit an. Sie benennen dieses als Neolithische Revolution.</p>		ergänzen	und S. 37 D7
(Fakultativ) Der Mann aus dem Eis – Ein Mystery zum Thema Ötzi	Alle Informationen befinden sich in dem Unterrichtsentwurf in der G-Suite.	SK 4		<u>Ergänzendes Material</u> in: G-Suite/ Fachschaft Geschichte / SILP / Klasse 6 / Unterrichtsvorhaben 1 / Sequenz 2 / Oetzi.pdf
Sequenz 3: Handel und Kultur in der Bronzezeit – Neue Technologien formen eine neue Gesellschaft				
Handel und Kultur in der Bronzezeit – Neue Technologien formen eine neue Gesellschaft	Schülerinnen und Schülern erläutern den Vorteil von metallischen Werkzeugen, sie erläutern den Prozess neuer Wirtschaftskreisläufe und die Entstehung neuer Berufe. Sie erläutern, dass diese Wirtschaftskreisläufe die Basis für die Entwicklung einer ungleicheren Gesellschaft mit ökonomischen und	SK 1, SK 3, SK 5, SK 6, SK 8, MK 2, HK 2		<p>Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“¹ S. 38 - 39.</p> <p><u>Ergänzendes Material</u> in: G-Suite/ Fachschaft</p>

	<p>machtstrukturellen Unterschieden war und dies wiederum die Basis für die Entstehung einer reichhaltigen Kultur inklusive Kulturschätze war.</p> <p>Schülerinnen und Schüler beurteilen die Bedeutung von technologischen ökonomischen Innovation für die Entwicklung einer Gesellschaft.</p>			<p>Geschichte / SILP / Klasse 6 / Unterrichtsvorhaben 1 / Sequenz 3 / Unterrichtsmaterial.pdf (Zeiten und Menschen S. 48-50)</p>
<p>Sequenz 4: Frühe Hochkulturen am Beispiel Ägyptens – Entstehungsfaktoren und Eigenschaften einer Hochkultur</p>				
<p>Lebensader einer Hochkultur? – Der Nil als Ursprung der ägyptischen Hochkultur</p>	<p>Die Schülerinnen und Schülern erläutern die Bedeutung des Nils für die Entstehung der ägyptischen Hochkultur. Sie erläutern welchen Einfluss der Nil auf kulturelle und technologische Entwicklungen hatte.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler urteilen, dass der Nil das prägende Element für die Entwicklung der ägyptischen Hochkultur inklusive seiner kulturellen und technologischen Errungenschaften war.</p>	<p>SK 3, SK 6, MK 2,</p>		<p>Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“¹ S. 44 - 47.</p>
<p>Zwischen Religion und Herrschaft – Der Pharao als menschlicher Herrscher Gott zugleich</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die weltlichen und religiösen Funktionen des Pharaos für die ägyptische Gesellschaft und Kultur.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler urteilen in der Frage, ob der Pharao ein Gott oder ein Mensch war und setzen sich dabei auch kritisch mit dem Verständnis des</p>	<p>SK 3, SK 6, MK 2</p>		<p>Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“¹ S. 50 - 51.</p>

	Begriffs Gott auseinander.			
Strukturen und Abhängigkeiten – Hierarchien bestimmen die Gesellschaft einer Hochkultur	<p>Schülerinnen und Schüler beschreiben die ägyptische Gesellschaft als eine stark hierarchische Gesellschaft und können die unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen in einem Gesellschaftsmodell anordnen.</p> <p>Schülerinnen und Schüler können die gesellschaftlichen Aufgaben der Gruppen beschreiben.</p>	SK 5, MK 2		<p>Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“¹ S. 56 bis 60</p> <p><u>Ergänzendes Material:</u> in: G-Suite/ Fachschaft Geschichte / SILP / Klasse 6 / Unterrichtsvorhaben 1 / Sequenz 4 / Ägyptische Gesellschaft.pdf</p>
Außergewöhnliche Errungenschaften – Die ägyptischen Pyramiden und ihr Totenkult als Beispiel für die Leistungsfähigkeit der Hochkulturen	<p>Schülerinnen und Schüler erläutern die Funktion und die Entstehungsgeschichte der Pyramiden. Sie erläutern in diesem Kontext den Totenkult um die ägyptischen Pharaonen.</p> <p>Fakultativ: Schülerinnen und Schüler erörtern die gesellschaftlichen Auswirkungen des Pyramidenbaus.</p>	SK 1, SK 3, SK 5, MK 2		<p>Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“¹ S. 52 bis 55</p>

Unterrichtsvorhaben 2: **Antike Lebenswelten: Griechische Polis und Imperium Romanum**

Themen	Inhaltsbezogene Aspekte	Kompetenzen	Weitere Bezüge zur Kompetenzentwicklung	Materialvorschläge
Sequenz 1: Griechische Wurzeln Europas				
Die Griechen: Ein Volk ohne gemeinsamen Staat	Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Bedeutung der geographischen Gegebenheiten Griechenlands und die daraus resultierenden Herausforderungen (Kolonisation, Poliswesen, Seefahrt) für den Aufbau der Hochkultur.	SK 5, MK 5	keine	Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“ ¹ S. 66-67
Mit Spielen die Götter verehren?	Schülerinnen und Schüler können den griechischen Götterglauben anhand des Beispiels der Olympischen Spiele als Götterfest beschreiben und einordnen. Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Schritte bei der Interpretation von Textquellen an.	SK 4, MK 4	<u>Methodentraining:</u> Textquellen untersuchen; Erste Schritte zur Beschreibung der Quelle S. 72-73	Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“ ¹ S. 70-71

Geschichte begegnen: Die olympischen Spiele der Neuzeit	Schülerinnen und Schüler können die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenen und gegenwärtigen Wertmaßstäben anhand der antiken und modernen Olympischen Spiele erkennen.	SK 1, SK 2, HK 3,	<u>Methodentraining:</u> Textquellen untersuchen; Erste Schritte zur Beschreibung der Quelle S. 72-73	Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“ ¹ S. 74-75
Athen – wo die Demokratie entstand	Schülerinnen und Schüler können die attische Demokratie in ihren Besonderheiten, auch unter Beachtung der spezifischen Lebensumstände, beschreiben und in Ansätzen hinsichtlich eines modernen Demokratieverständnisses beurteilen.	SK 4, UK 3		Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“ ¹ S. 76-79
Die attische Demokratie – Ein Vorbild für uns?	Schülerinnen und Schüler können in der attischen Demokratie ein Vorbild für unsere heutige Demokratie erkennen, charakterisieren dabei aber auch die grundlegenden Unterschiede einer direkten und repräsentativen Demokratie.	HK 1, MK 4	<u>Methodentraining:</u> Textquellen untersuchen, Hinweise dazu auf S. 84/85 ; 214	Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“ ¹ S. 82-89
Mikon – ein Hausherr in Athen	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und problematisieren in Ansätzen das athenische Alltagsleben unter besonderer Beachtung der Rolle der Frau.	SK 4, SK 5		Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“ ¹ S. 88-89
Sparta – ein Leben für den	Schülerinnen und Schüler können anhand von darstellenden Texten und	SK 5, MK 4, UK 4		Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“ ¹ S. 90-

Staat?	Textquellen wesentliche Unterschiede zwischen den Formen des Zusammenlebens in Athen und Sparta erörtern. Schülerinnen und Schüler bahnen ein Werturteil zum Vergleich Athen und Sparta an, z.B. auf der Basis der Erziehungsmethoden.			94 Zusatzmaterial in G-Suite
Griechenland – die Wiege unserer Kultur?	Schülerinnen und Schüler können den entscheidenden Charakter der Epoche für unser modernen Zusammenleben anhand der griechischen Errungenschaften in Gesellschaft, Wissenschaft und Kultur erkennen und in Ansätzen beurteilen.	SK 1, UK 3, UK 4, UK 6		Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“ ¹ S. 94-97 <u>Ergänzendes Material:</u> in: G-Suite/ Fachschaft Geschichte / SILP / Klasse 6 / Unterrichtsvorhaben 2 / Sequenz 1 / Ein Urteil fällen.pdf
Sequenz 2: Vom Dorf zum Weltreich – Menschen im Römischen Reich				
Rom – Wie eine Stadt entsteht	Schülerinnen und Schüler vergleichen die Sage im die Gründung Roms mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Entstehung der Stadt.	SK 2, SK 3		Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“ ¹ S. 102-103
Die Macht in der Römischen Republik – Eine	Schülerinnen und Schüler können die Machtverteilung in der Römischen Republik erklären und die Teilhabe der	SK 4, SK 7, MK 4, MK 2, UK 1		Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“ ¹ S. 104 -

gerechte Aufteilung?	gesellschaftlichen Gruppen darstellen.			107
Die römische Familia – Eine normale Familie?	<p>Schülerinnen und Schüler vergleichen die Strukturen der römischen familia mit der heutigen Familie</p> <p>Schülerinnen und Schüler erläutern das Konzept der römischen Familie als ein über die Strukturen einer modernen Familie hinausgehendes Wirtschafts-konstrukt.</p>	SK 1, SK 4, SK 5, HK 1		Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“ ¹ S. 108-111
Warum wurde Rom zur Großmacht?	<p>Schülerinnen und Schüler erkennen die Bedeutung des Militärs für die Expansion des Römischen Reiches und wenden dabei grundlegende Schritte der Kartenanalyse an.</p> <p>Schülerinnen und Schüler beurteilen die römische Herrschaft und ihre Auswirkungen auf die Bevölkerung der Provinzen.</p>	SK 3, SK 5, SK 7, MK 2, UK 2		Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“ ¹ S. 114 – 115.

<p>Im Krieg erfolgreich, zu Hause in der Krise?</p>	<p>Schülerinnen und Schüler können an Hand von Darstellungstexten und der Interpretation von Münzabbildungen den Niedergang der Republik erläutern.</p> <p>Schülerinnen und Schüler beurteilen das Verhalten einzelner Akteure des Bürgerkrieges.</p>	<p>SK 3, SK 4, MK 4, UK 3</p>		<p>Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“¹ S. 116 – 119.</p>
<p>Wer schafft neue Ordnung?</p>	<p>Schülerinnen und Schüler erläutern die Bedeutung des Bürgerkrieges und des beginnenden Prinzipats für das römische Herrschaftssystem und stellen die Unterschiede der augustischen Herrschaft zu der des Caesar dar.</p> <p>Schülerinnen und Schüler beurteilen die Machtfülle Augustus auf der Basis einer Quellenanalyse</p>	<p>SK 4, SK 7, UK 2</p>		<p>Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“¹ S. 120 – 121.</p>
<p>Alltag und Pracht in Rom</p>	<p>Schülerinnen und Schüler vergleichen die Strukturen des antiken Roms mit dem einer heutigen Stadt.</p>	<p>SK 5, HK 1</p>	<p>Evtl. Digitaler Stadtrundgang durch das antike Rom</p>	<p>Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“¹ S. 122 – 125.</p>
<p>Römische</p>	<p>Schülerinnen und Schüler erläutern das</p>	<p>SK 5, UK 2</p>		<p>Schulbuch: „Geschichte</p>

<p>Herrschaft – Unterdrückung der Provinzbewohner?</p>	<p>Verwaltungssystem der römischen Herrschaft und dessen Auswirkungen auf die Provinzen.</p> <p>Schülerinnen und Schüler beurteilen die römische Herrschaft im Hinblick auf eine Mögliche Unterdrückung der Provinzbewohner.</p>			<p>und Geschehen“¹ S. 128 – 131.</p>
<p>Römer und Germanen – unversöhnliche Nachbarn?</p>	<p>Schülerinnen und Schüler stellen die Grundzüge des „Zusammenlebens“ von Römern und Germanen dar.</p>	<p>SK 5</p>		<p>Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“¹ S. 132 - 135.</p>
<p>Rom und die Germanen im Vergleich zum chin. Großreich und den Mongolen</p>	<p>Schülerinnen und Schüler erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den beiden Großreichen Römisches Reich und chin. Großreich.</p>	<p>SK 5</p>		<p>Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“¹ S. 136 – 139.</p>

<p>Auf den Spuren römischer Götter</p>	<p>Schülerinnen und Schüler vergleichen Namen und Aufgaben der antiken Götter der Griechen und Römer und stellen eine Verbindung zur modernen Nutzung der Götternamen her</p>	<p>SK 1, SK 4</p>		<p>Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“¹ S. 132 – 133.</p>
<p>Die Christen – Feinde des römischen Staates?</p>	<p>Schülerinnen und Schüler erläutern die Entwicklungen im Zusammenleben zwischen den Römern und der neuen Religion des Christentums.</p> <p>Schülerinnen und Schüler beurteilen den Umgang der Römer mit den frühen Christengemeinden auf der Basis der römischen Herrschaftspraxis.</p>	<p>SK 7, UK 3</p>		<p>Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“¹ S. 142 – 143.</p>
<p>Roms Untergang – Eine Folge seiner Größe?</p>	<p>Schülerinnen und Schüler erkennen die multikausalen Zusammenhänge, die im 4. und 5. Jahrhundert zum Untergang des (West-) römischen Reiches führten und wenden dabei auch grundlegende Schritte der Kartenanalyse an</p>	<p>SK 3, SK 5, SK 7, MK 2</p>		<p>Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“¹ S. 144 - 145.</p> <p><u>Ergänzendes Material:</u> G-Suite/ Fachschaft Geschichte / SILP / Klasse 6 / Unterrichtsvorhaben 2 / Sequenz 2 / gesell und pol Entwicklung im röm Reich.pdf</p>

Unterrichtsvorhaben 3a: Lebenswelten im Mittelalter

Themen	Inhaltsbezogene Aspekte	Kompetenzen	Weitere Bezüge zur Kompetenzentwicklung	Materialvorschläge
Sequenz 1: Herrschaft im mittelalterlichen Europe				
<p>Vom römischen Kaiserreich zur christlichen Königsherrschaft der Franken</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler charakterisieren den Übergang der Herrschaft der Römer zum Frankenreich als Epochenzäsur. Sie können das Mittelalter grobepochal einordnen.²</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler stellen die Bedeutung des Christentums für die Etablierung und Verbreitung der Herrschaft der Karolinger dar.</p>	<p>SK 3, SK 5</p>	<p>keine</p>	<p>Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“¹ S. 148-150</p> <p><u>Ergänzendes Material</u> in:² G-Suite/ Fachschaft Geschichte / SILP / Klasse 6 / Unterrichtsvorhaben 3 / Sequenz 1 / Epochale Einordnung des Mittelalter.pdf (Zeiten und Menschen S. 197)</p>

<p>Karl der Große - König und neuer Kaiser in den Fußstapfen Roms?</p>	<p>Schülerinnen und Schüler erläutern am Beispiel Karl des Großen, den Unterschied einer königlichen und kaiserlichen Herrschaft.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Ursachen für seine Namensgebung „Karl der Große“ auf der Basis der Machtausdehnung, seiner Erfolge als Feldherr, seiner Bedeutung für Bildung und Kultur und seiner Bedeutung für das moderne Europa.</p> <p>Fakultativ: Reisekönigtum zur Thematisierung der Königspfalz</p>	<p>SK 6, UK 4</p>		<p>Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“¹ S. 152 - 155</p>
<p>Königliche und kaiserliche Macht, doch woher stammt ihre Legitimation?</p>	<p>Schülerinnen und Schüler erläutern die Machtbasis der karolingischen Herrschaft auf der Basis der Herrschaftslegitimation von Gottes Gnadentum und der Herrschaftspraxis in Form von Lehen und Vasallen.</p> <p>Schülerinnen und Schüler erläutern die Rituale und Symbole der Krönung im Kontext der Legitimation der Macht.</p> <p>Schülerinnen und Schüler beurteilen den Grad zwischen Abhängigkeit und absoluter Macht eines Königs im Mittelalter.</p>	<p>SK 6, UK 3</p>	<p><u>Methodentraining:</u> Bildquellen untersuchen, Hinweise dazu auf S. 161</p>	<p>Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“¹ S. 156 - 159</p>

<p>Fakultativ: Bilder mittelalterlicher Könige im modernen Geschichtsbewusstsein – Eine Erfindung der Medien?</p>	<p>Schülerinnen und Schüler analysieren moderne Darstellungen von mittelalterlicher Königsherrschaft in unserer Geschichtskultur und problematisieren diese hinsichtlich ihrer historischen Belegbarkeit und deren Wirkmacht bzgl. des Geschichtsbewusstseins.</p>	<p>MK 5, UK 5</p>		<p>Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“¹ S. 161</p> <p><u>Ergänzendes Material:</u> G-Suite/ Fachschaft Geschichte / SILP / Klasse 6 / Unterrichtsvorhaben 3 / Sequenz 1 / Königsdarstellungen.pdf</p>
<p>An der Spitze der Macht, König oder Papst – Die Auseinandersetzung zwischen weltlicher und geistlicher Macht am Beispiel des Investiturstreits</p>	<p>Schülerinnen und Schüler können die unterschiedlichen Machtinstanzen von geistlicher und weltlicher Herrschaft erklären.</p> <p>Schülerinnen und Schüler können den Konfliktursprung des Investiturstreits erläutern.</p> <p>Schülerinnen und Schüler können das Wormser Konkordat als Lösung in Form einer Gewaltenteilung beurteilen</p>	<p>SK 3, MK 5, UK 3</p>		<p>Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“¹ S. 162 - 163</p>
<p>Sequenz 2: Gesellschaft im mittelalterlichen Europa</p>				
<p>Gesellschaftsstruktur im mittelalterlichen Europa – Eine göttliche Ordnung?</p>	<p>Schülerinnen und Schüler beschreiben das Gesellschaftssystem im mittelalterlichen Europa als eine dreigliedriges System. Sie erläutern das Ständesystem als ein Gesellschaftssystem mit</p>	<p>SK 4, MK4</p>		<p>Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“¹ S. 170 - 171</p> <p><u>Ergänzendes Material</u> in: G-Suite/ Fachschaft</p>

	<p>unterschiedlichen Rechten und starken Abhängigkeiten, welches auf eine gottgegeben Ordnung zurückgeführt wurde.</p> <p>Schülerinnen und Schüler erläutern die Lücken und Probleme des Gesellschaftssystems</p>			<p>Geschichte / SILP / Klasse 6 / Unterrichtsvorhaben 3 / Sequenz 2 / Zeitgenössische Stimmen zur Ständegesellschaft.pdf</p> <p>(Zeiten und Menschen 225)</p>
<p>Von Gott gegeben und doch nicht gerecht? - Lebenswelten von Adel, Klerus und Bauern im mittelalterlichen Europa</p>	<p>Schülerinnen und Schüler erläutern die Lebens- und Arbeitsbedingungen, Pflichten und Rechte der jeweiligen Gesellschaftsgruppen des Ständesystems am Beispiel des Adels, des Klerus und der Bauern.</p> <p>Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Kompetenzen in der Erstellung und Präsentation von Vorträgen mit digitalen oder analogen Medien.</p>	SK 4, SK 5, MK 6, UK 2		<p>Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“¹ S. 174 – 181</p> <p><u>Ergänzendes Material:</u> z.B.: Vorschlag für ein Stationenlernen oder andere Methode</p>
<p>Fakultativ: „Stadtluft macht frei“ – Städte als Inseln innerhalb der starren Gesellschaftsordnung im mittelalterlichen Europa</p>	<p>Schülerinnen und Schüler erarbeiten die alltäglichen Merkmale einer mittelalterlichen Stadt in Europa und erläutern, warum Städte gegründet wurden und welche Privilegien Stadtbürger besaßen. Dies kann am Beispiel der Stadt Dortmund geschehen.</p>	SK 4, SK 5, SK 6	Exkursion zum Museum Adlerturm in Dortmund	<p>Schulbuch: „Geschichte und Geschehen“¹ S. 182 - 189</p>

3. Grundsätze der fachmethodischen / didaktischen Arbeit

3.1 Leistungsbewertung

3.1.1 Allgemeine Kriterien für die Bewertung der sonstige Mitarbeit im Fach Geschichte

Laut Schulgesetz NRW setzt sich die sonstige Mitarbeit aus allen im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen, dies können für das Fach Geschichte unter anderem folgende Aspekte sein:

- die mündliche Mitarbeit im Unterricht
- die Erstellung und Präsentation von Vorträgen und Referaten
- die Leistung in schriftlichen Leistungsüberprüfungen oder Aufsätzen

Dabei wird bei der Leistungsbewertung auf der Basis des Grads des Kompetenzerwerbs der unterschiedlichen Kompetenzen des KLP entschieden.

3.1.2 Kompetenzbezogene Kriterien der Benotung der sonstigen Mitarbeit für des Fachs Geschichte

Notenstufe	Gesprächskompetenz	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Methodenkompetenz	Hausaufgaben	Sozialkompetenz
sehr gut	Die/ der Lernende... <ul style="list-style-type: none"> • arbeitet immer konzentriert mit • leistet überaus durchdachte und sachbezogene Beiträge • verfügt über ein ausgeprägtes Problembewusstsein 	Die/ der Lernende... <ul style="list-style-type: none"> • zeigt außergewöhnliche Sachkenntnisse • zeigt einen sicheren Umgang mit fachsprachlichen Termini 	Die/ der Lernende... <ul style="list-style-type: none"> • zeigt eine außergewöhnliche Fähigkeit zu sachlich richtigen und argumentativschlüssig entwickelten komplexeren Sach- und Werturteilen und zum 	Die/ der Lernende... <ul style="list-style-type: none"> • entwickelt methodisch vielfältige Lösungswege • beschafft und verarbeitet Informationen sicher • präsentiert Ergebnisse/ Teilergebnisse 	Die/ der Lernende... <ul style="list-style-type: none"> • fertigt Hausaufgaben regelmäßig und gründlich an • erzielt herausragende Ergebnisse 	Die/ der Lernende... <ul style="list-style-type: none"> • bringt (u.a.) in Gruppenarbeiten die Gesamtgruppe voran • übernimmt Verantwortung und unterstützt in außergewöhnlicher Weise die Gruppenmitglieder

	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt sich jederzeit dazu in der Lage, dem Unterrichtsgespräch neue Impulse zu geben • zeigt in besonderem Maße Transferleistungen 	<ul style="list-style-type: none"> • und kann diese • zeigt einen sicheren Umgang mit Materialien schwierigen Niveaus 	<p>problemorientierte n Denken</p>	<ul style="list-style-type: none"> • überzeugend • zeigt überdurchschnittliche sprachliche und optische Darstellungsqualität • verwendet seine Arbeitsmaterialien adäquat und außergewöhnlich sorgfältig 		
gut	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt eine regelmäßige und lebhaftete Beteiligung • leistet sachbezogene Beiträge und Impulse zum Unterrichtsgeschehen und gestaltet so den Unterricht entscheidend mit 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt gute Sachkenntnisse • zeigt einen sicheren Umgang mit fachsprachlichen Termini und kann diese fast immer sicher anwenden • zeigt einen sicheren und ertragreichen Umgang mit Materialien 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt eine überzeugende Fähigkeit zu sachlich richtigen und argumentativschlüssig entwickelten Sach- und Werturteilen und zum problemorientierten Denken 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickelt eigenständig Lösungswege • beschafft Informationen sicher • wendet Arbeitstechniken souverän an • verwendet seine Arbeitsmaterialien überzeugend und sehr sorgfältig (z.B. eine Arbeitsmappe) 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • fertigt Hausaufgaben regelmäßig und gründlich an • erzielt gute Ergebnisse 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beteiligt sich aktiv und zeitökonomisch an (u.a.) Gruppenarbeiten • geht aktiv auf die Meinungen anderer ein
befriedigend	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt sich interessiert am Unterrichtsgeschehen, beteiligt sich aber nicht immer regelmäßig 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt zufriedenstellende Sachkenntnisse 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt Fähigkeiten zu sachlich richtigen und argumentativschlüssig entwickelten 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann Informationen erfassen, dokumentieren und einbringen • verwendet seine 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • fertigt Hausaufgaben regelmäßig an • erzielt 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennt Mitverantwortung für das gemeinsame Arbeiten (u.a. in Gruppenarbeiten) • ist bereit, eigene und

	<ul style="list-style-type: none"> • leistet weitgehend vollständige und differenzierte Beiträge 	<ul style="list-style-type: none"> • kann mit Texten mittelschweren Niveaus sachgerecht umgehen und diese verstehen • zeigt einen im Allgemeinen sicheren und meist ertragreichen Umgang mit Materialien 	komplexeren Sach- und Werturteilen und zum problemorientierten Denken	Arbeitsmaterialien adäquat und sorgfältig (z.B. eine Arbeitsmappe)	zufriedenstellende Ergebnisse	Gruppenarbeitsergebnisse zu präsentieren
ausreichend	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt sich passiv und beteiligt sich nur auf Nachfrage • leistet überwiegend reproduktive und wenig strukturierte Antworten 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt erkennbare Wissensgrundlagen • kann Texte dem Sinn nach kaum erfassen • zeigt einen gerade noch sicheren Umgang mit Materialien, der Ertrag ist lückenhaft 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt eingeschränkte Fähigkeiten zu sachlich richtigen und argumentativ-schlüssig entwickelten komplexeren Sach- und Werturteilen und zum problemorientierten Denken 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • hat Schwierigkeiten Arbeitsabläufe folgerichtig und zeitökonomisch zu planen • arbeitet oberflächlich • vergisst sehr häufig seine Materialien und führt seine Arbeitsmappe wenig sorgfältig 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • fertigt Hausaufgaben nicht regelmäßig an • erzielt ausreichende Ergebnisse 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennt kaum Mitverantwortung für das gemeinsame Arbeiten (u.a. in Gruppenarbeiten) • ist wenig bereit, eigene und Gruppenarbeitsergebnisse zu präsentieren

<p>mangelhaft</p>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt sich desinteressiert und passiv • beteiligt sich nur nach Aufforderung einsilbig und unstrukturiert 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt kaum erkennbare Wissensgrundlagen • kann Texte dem Sinn nach nur unzureichend erfassen • zeigt einen wenig sinnvollen Umgang mit Materialien, der Ertrag ist defizitär 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt nur noch sehr eingeschränkt erkennbare Fähigkeit zu sachlich richtigen und argumentativ-schlüssig entwickelten komplexeren Sach- und Werturteilen und zum problemorientierten Denken 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeitet konzeptionslos und kann Arbeitsabläufe folgerichtig und zeitökonomisch nicht planen • arbeitet unsystematisch und oberflächlich, vergisst sehr häufig seine Materialien und führt keine Arbeitsmappe 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • fertigt selten bis nie seine Hausaufgaben an • erzielt mangelhafte Ergebnisse 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeitet unzureichend in gemeinsamen Arbeitsphasen (u.a. Gruppenarbeiten) mit und übernimmt keinerlei Verantwortung für sein Lernergebnis und das anderer • zeigt keine Bereitschaft der Mithilfe und ist wenig verlässlich
<p>ungenügend</p>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verweigert die Arbeit, beteiligt sich nicht und zeigt auch auf Nachfrage keinerlei Bemühen des Engagements 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt keine Fachkenntnisse 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt keine erkennbare Fähigkeit zu sachlich richtigen und argumentativ-schlüssig entwickelten komplexeren Sach- und Werturteilen und zum problemorientierten Denken 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • hat keine Arbeitsplanung und ist nicht in der Lage, Informationen einzuholen und darzustellen 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • fertigt selten bis nie seine Hausaufgaben an 	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt kein situationsangemessenes Gesprächsverhalten in gemeinsamen Arbeitsphasen (u.a. Gruppenarbeitsphasen) • hat kein Interesse am eigenen Arbeitsanteil und an Kontakten zu Mitschülerinnen und Mitschülern • hält sich nicht an Regeln

3.2 Lehr- und Lernmittel

3.2.1 Eingeführtes Schulbuch

Die Fachschaft Geschichte hat sich darauf geeinigt das Buch: *Dr. Michael Sauer: Geschichte und Geschehen, 1. Auflage, Stuttgart 2019* als Lehrwerk einzuführen.

3.3 Fachdidaktische Einigungen

3.3.1 Glossararbeit

Die Fachschaft einigt sich darauf in der Klasse 6 ein Glossar für Fachbegriffe zu erarbeiten. Hierfür wird das beigefügte Glossar als Mindeststandard festgelegt. Die Glossararbeit bindet sich in das Konzept zur Sprachförderung im Fachunterricht am Bert-Brecht-Gymnasium ein.

Unterrichtsvorhaben:	Unterrichtsvorhaben 1 Einführung in das Fach und Frühe Kulturen	Unterrichtsvorhaben 2 Antike Lebenswelten:	Unterrichtsvorhaben 3a Lebenswelten im Mittelalter
Fachbegriffe des Glossars:	Epochen , Bronze- und Eisenzeit, Hochkultur, Neolithische Revolution, Revolution, Nomaden, Pharaos,	Antike, Aristokratie, Bürgerkrieg, Demokratie, Etrusker, Klient, Patrizier, Plebejer, Polis, Prinzipat, Provinzen, Romanisierung,	Adel, Bistum, Freie, Gottesgnadentum, Grundherrschaft, Hanse, Heiden, Heiliges Römisches Reich, Investitur, Klerus, Lehensvergabe, Missionare, Papst, Ritter, Stände, weltlich, Zunft

3.3.2 Sprachförderung im Fachunterricht

Gemeinsam mit den Fachschaften Erdkunde und Sozialwissenschaften hat sich die Fachschaft Geschichte auf eine einheitliche Förderung der Lese- und Schreibkompetenzen geeinigt, dazu werden vorwiegend folgende Methoden verwendet.

Förderung der fachsprachlichen Lesekompetenz:

Die Fachschaft Geschichte einigt sich darauf die Lesekompetenzen der Schülerinnen und Schüler mit der 5-Schritt-Lesemethode zu schulen. Diese dient der Informationserschließung auf der Basis eines Sachtextes.

Die Fünf-Schritt-Lesemethode
<p>Schritt 1: Bevor du beginnst</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lies die Überschrift(en) erfasse den Inhalt der Überschrift - Achte auf hervorgehobene Wörter - Überlege mit welchem Inhalt sich der Text beschäftigt <p>Schritt 2: Achte auf die Aufgabenstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lies dir die Aufgabenstellung zum Text genau durch

Schritt 3: Lies nun den Text sorgfältig

- Markiere unklare Begriffe und kläre diese
- Markiere wichtige Stellen für die Beantwortung der Aufgabenstellung. Nutze verschiedene Farben für die unterschiedlichen Aufgaben.
- Notiere dir Schlüsselwörter
- Teile den Text in Sinnabschnitt ein und finde Überschriften für diese

Schritt 4: Fasse wichtiges zusammen / Beantworte die Aufgabenstellung

- Fasse schwierige Inhalte abschnittsweise zusammen
- Verwende bei der Beantwortung der Aufgaben eigene Formulierungen

Schritt 5: Wiederhole und präsentiere

- Wiederhole deine Arbeitsergebnisse bei der Präsentation mündliche und in deinen eigenen Worten
- Du kannst dein Wissen auch in Schaubildern oder Plakaten präsentieren

Weitere Informationen unter: https://www.klippert-medien.de/media/ntx/klippert/sample/09246DA1_Musterseite.pdf

Förderung der fachsprachlichen Schreibkompetenz:

Fachsprachliche Schreibkompetenzen sind unumgängliche Fähigkeiten, die vom Beginn der Gymnasialzeit an im Fachunterricht der Gesellschaftswissenschaften mit Fachinhalten kombiniert eingeübt werden müssen, um eine gelungene Basis für fachsprachlich präzises und bildungssprachlich ansprechendes Formulieren zu legen. Es ist unbedingt erforderlich, die fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit nicht nur mündlich, sondern verstärkt schriftlich durch ausformulierte Texte stetig und altersgerecht weiterzuentwickeln.

In der Erprobungsstufe (Jahrgangsstufen 5 und 6) soll daher zunächst eine eng geführte Steuerung im Bereich des fachsprachlichen Schreiberwerbs verfolgt werden, um den Schülerinnen und Schülern ein festes, sprachliches Lernfundament durch klare, korrekte und einprägsame Formulierungshilfen zu bereiten.

Daher werden in der Erprobungsstufe die Methoden „Wortgeländer“ und „Satzmuster“ präferiert und vor allem bei schriftlichen Ausformulierungen verstärkt im unterrichtlichen Kontext genutzt.

„Das Wortgeländer ist streng führend, indem es Begriffe und die Satzstruktur vorgibt. Es ist damit ungeeignet für das freie Sprechen und Schreiben, aber geeignet für das formalisierte Verbalisieren von Darstellungsformen. Das Wortgeländer ist der sicherste, aber auch der am stärksten steuernde Weg für weitgehend fehlerfreie Verbalisierung.“ (zitiert nach Leisen)

„Satzmuster stellen Mustersätze zu einem Themenbereich dar, die in abgeänderter Form auf andere Themenbereiche übertragen werden können.

*Satzmuster sind eine sehr gelenkte Form des Sprechens [bzw. Schreibens].“
(zitiert nach Leisen)*

Das „Satzmuster“ kann verglichen mit dem „Wortgeländer“ bereits eine Lernprogression beinhalten, da musterhafte Formulierungen auf andere Themenbereiche oder Inhalte übertragen werden sollen und so eine höhere lernpsychologische Anforderung an die SuS gestellt wird als beim „streng führenden“ Wortgeländer.

Auf dem oben beschriebenen Lernfundament soll in den weiteren Jahrgangsstufen der gymnasialen Mittelstufe aufgebaut werden. Den Schülerinnen und Schülern soll nach erfolgreichem und sicherem Erlernen basaler, fachsprachlicher Ausdrucksfähigkeiten mehr Freiheit in der Weiterentwicklung und Vertiefung ihrer schriftsprachlichen Fähigkeiten gewährt werden. Hierzu dienen schwerpunktmäßig die Methoden „**Wortliste**“ und „**Wortfeld**“.

*„Die **Wortliste** ist eine relativ schwache Hilfe, da sie keine Vorgaben zur Strukturierung macht. Sie ist aber eine unerlässliche Hilfe, wenn es darum geht, die Fachsprache korrekt zu verwenden. Oft wird die Wortliste in Kombination mit anderen Werkzeugen eingesetzt.“ (zitiert nach Leisen)*

*„Das **Wortfeld** ist mit der Wortliste verwandt, allerdings werden hier die Wortverbindungen ungeordnet angeboten. Das Wortfeld bietet Erinnerungs- und Ankerhilfen beim freien Sprechen [und Schreiben] und fördert das zusammenhängende Sprechen [und Schreiben].“ (zitiert nach Leisen)*

4 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

In der Klasse 6 gibt es keine fach- oder unterrichtsübergreifenden Projekte.

5 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachschaft Geschichte am Bert-Brecht-Gymnasium verpflichtet sich das Curriculum jährlich zu überprüfen, dabei soll darauf geachtet werden, ob das Curriculum den aktuellen Vorgaben des Landes entspricht, der Zusammensetzung der Schülerschaft angemessen angepasst ist und einen angemessenen regionalen und aktuellen Bezug ausweist. Hierzu werden vor allem auch die Eltern und Schülervereiner befragt.